



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Theologus/ dem Eusebio Bischoff zu Samosaten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Trübsal hat zuwegen bracht / sich mit seinem innütigen Gebett / vns zubeschützen vnd zubeschirmen vnderwindet / so glaub ich / daß es so starck vnd kräftig sey / als wann mir ein solches von einem H. Martyrer selbst widerfahren thäte. Demnach so sey vernahmet an deinen Gregorium ohn vnderlaß zugeedencken / beuorab in diesen Strucken / darinnen ich beger / deines Gebetts würdig zuseyn.

Theologus / dem Eusebio Bischoff zu Samosaten.

Wie soll ich deinem Lob einen Anfang machen? Wie was eigentlichem Namen soll ich dich nennen? Ein Saul vnd Grundfeste der Kirchen? Oder ein groß Liecht im der Welt / daß ich mit dem H. Apostel rede? Oder ein Kron der Herrlichkeit / die den Christen für ihren theyl vorbehalten ist? Oder ein Gab Gottes? Oder ein Stützen des Vaterlands? Oder ein Regel des Glaubens? Oder ein Votten der Wahrheit? Oder soll ich dir die Namen alle miteinander / vnd noch mehr darzu geben / vnd durch deine Werck / so vor Augen / dein Lob außbreiten? Was für ein Regen bekomt dem dürren Erdrich zu einer so rechten Zeit? Welches Wasser auß dem Felsen / thät in der Wüsten so vberflüssig herauf lauffen? Was für ein Vior der Engel / hat der Mensch mit solcher Süßigkeit geessen? Welchen auß seinen Jüngern / hat sich der allgemeyn vnd gütig Herr Jesus / als sie versinken wolten / so bequemlich offenbaret / da er das grimmig Meer stillet / vñ die / so in Gefährlichkeit stunden / erhalten thät / als du vns Armen / Betrübten vnd Belästigten / die auch einen grausamē Schiffbruch erlitten / zu diser Zeit erschienen bist. Was ist vonnöten zu erzählen / wie du dich gegen andern erzeiget hast? Wie was Frewd vnd Anmütigkeit hast du die Seelen der jenigen / so in dem wahren Glauben steiff bestanden / erfüllet? Wie vil hast du von der Verzeyhung erlediget?

Unser Mutter / nemlich die Kirchen zu Casarea / thut jezunder durch dein Anschawen / ihr Wittibkleid außziehen / vnd das Frewdengewand anlegen / sie würde auch fortan noch mehr erleuchtet werden / wann ihr ein solcher Hirt zusetzet / der nicht allein diser Kirchen / sondern auch der Vorgänger / vnd ewer aller Vorturfft würdig ist. Du siehest wol wie vnser Sachen beschaffen seyn / vnd was für Wund derzeichen / dein großer Eyfer vnd Ernst / dein Müh vnd Arbeyt / auch dein herzlich Vertrawen zu Gott gewirck hab. Das Alter würde vernewert / die Schwachheiten vertriben / die im Beth ernider gelegen / springen auff / vnd die Krancken / werden mit voriger Krafft vnd Stärck angethan. Darauf kan ich leichtlich bey mir selber abnehmen / daß auch alles bey euch / wol vnd richtig stehet. Demnach so hast du einen solchen Vatter / der ihm / vnd vns allen zu gutem / sein ganzes Leben vnd chüwirdigs Alter / zu einem glückseligen End bringen / vnd sich im Streyt für die Kirchen ritterlich erzeigen würde / auch wollen wir den / als einen / so durch ewe Gebett / dem wir in allweg billich vertrawen sollen / selänger je mehr Krafft vnd Stärck vberkombe / gern auffnehmen. Vnd ob er schon in diser Sorgfältigkeit sein Leben verschleust / so ist doch kein Gefahr / darbey / dergleichen Tod vmb solcher Sachen willen zu erleiden. Ich bitt euch vmb Verzeyhung: Dann der ich jezunder / von wegen der falschen Lästzungen ein kleines entweichen muß / würde vil leicht bald zu euch ziehen / euch vmbfangen / vnd was ich allhie außgelassen / durch völligs Lob erstatten.

Theologus / dem Eusebio Bischoff zu Samosaten.

Unsere chüwirdiger Bruder Eupraxius / der von vns für all ander geehret / auch in die Zahl vnserer natürlichen warhafften Freund auffgenommen ist / hat von wegen seiner sondern Lieb vnd Veygung zu dir / bey vns noch größere Ehre bekommen / vnd ist von vns noch warhaffter gehalten / welcher auch jezunder mit einem solchen ernstlichen Herzen vnd Gemüt zu dir eylet / daß er / wie der Prophet Dauid spricht: Durch Geduld seiner Trübsalen / als ein hiziger Hirsch seinen grossen vnterträglichen Durst / in einem kühlen vnd lautern Wasserbrunnen zu löschē begeret. Disem wollest vmb vnser willen entgegen gehn / vnd selig ist der /

Die 134. Epistel.

Hohes Lob des H. Bischoffs Eusebio.

Was für große Wunderthaten durch den H. Bischoff Eusebium fern gewirck worden.

Die 135. Epistel.

Psal. 42.

In Trübsal vñ
Versuchung/
wird die Ges
duld des Men
schen rechte
probiert.

der/so sich zu dir zu nähren würdig worden ist. Aber noch seliger der jenig/so alle
ley Creuz/Leiden/Tor vñ Gefährlichkeit/die er von Christi vñnd der Warten
wegen auff sich genommen/völlig erstanden/vñnd glücklich vollendet hat/wel
ches wenigen/auch auß disen/so Gott söchten/widerfahren ist:Dann du hast dein
Stärck vñnd Tugend/nicht außserhalb der Warten vñnd Peyn erzeugt/auch nicht
allein bey schönem Wetter wol geschiffet/vñnd andere Seelen gereigert/sondern
bist auch mitten in der Versuchung großmütig erschienen/vñnd ein sichhafter Vort
wunder deiner Verfolger worden/seytemal du mit steiffen vnerschrockenem Gemüt
dein Vaterland auffgeben vñnd verlassen hast. Andere wohnen allhie in böser
dischen Heymat/Wir aber besitzen die ober Statt/andere haben vnsern Seelen
genommen/vns aber ist der Herr Christus mitgetheylet: Dein herrliches Gemüt
Mit was Gütern werden wir für die geringe/so wir auff Erde verlassen/im Him
mel gezieret? Wir seynd durch Fehr vñnd Wasser gerungen/auch werden wir
nes Erachtens/nach zu einer Labung vñnd Ergeglichkeit Kömen. Dann der Herr
wird vns nicht bis zum End verlassen noch gestatten/das die wahr: vñnd
Lehr: immerdar verfolget werde/sondern nach der Wenig vnserer Schwachheit
wird vns Gott auch mit seinem Trost erquicket. Das glauben vñnd begehren
von Gott/du aber bitt auch für vnser Niderträchtigkeit/vñnd wann sich Gelegen
heit zuträget/so wöllest vns durch dein Schreiben alles guts wünschen/vns erheit
vñnd wie deine Sachen beschaffen/gründlich anzeigen/welches auch seynd
dir beschehen vñnd geleyset worden.

Theologus/dem Olympio.

Die 136.
Epistel.

Dies ist mir schwerer/als die Kranckheit selber zutragen/das mir Kranckheit
vñnd schwachen Mann nicht geglaubet/sondern ein langwirige Kranckheit
erlegt/vñnd ein grosse Vnruhe vber den Hals geladen wirdt/darum ist
mich selber abgezogē/vñnd fro gewesen bin/das mich ein solche Schwachheit vber
fallen hat: Dann ein still vñnd ruhigs Leben/ist den herrlichen vñnd schmeck
chen Geschäften weit fürzusezen. Das hab ich newlich dem weitberühmbten
Icario/als ich disen Befehl von ihm empfangen/auch zugeschrieben: Dem We
heit aber/die wir als ein gewissen Zeugen vnser Kranckheit für stellen Könden
le von vnser wegen zuschreiben auch vnbeschwert seyn: Dann der Schaden
wir jetzt erlitten/gibe klar zuerkennen/das wir zu dir selbst nicht Kömen/nach
nes solchen Fürsten genießen mögen/der an Tugend so wunderbar vñnd fürtreff
lich ist/das der Anfang seines Fürstenthumbs herrlicher/dann das End andern
Regenten geschehet wirdt.

Das still vñnd
eingezogen Le
ben/ist der welt
lichen Vnruhe
wigkeit weit
fürzusezen.

Theologus/dem Olympio.

Die 137.
Epistel.

Das Aleer muß noch täglich lernen/vñnd kan allhie Keinen genugsamen
Verstand/nach vollkommene Weißheit erzähen: Dann ich bin anfangs
(als einer/dem die Gedanken vñnd gottlose Meynung/der Apollinarij
vor andern wol bekannt/vñnd der ihr stolze vñnd thörächte Art für leydenlich
ter) getrüster Hoffnung vñnd Zuversicht gewesen/sie solten durch mein Langmu
tigkeit gemiltet/vñnd allgemach begütigt worden seyn. Vñnd hab gar nicht vor
meynet/wie jetzt leyder vor Augen/das ich sie noch ärger gemacht/vñnd die Bitt
durch die vnzeitige Philosophy solte zerüret haben: Dann durch Gürtigkeit
den sie nicht versöhnt/vñnd wann es mir wär möglich gewesen/ein solches Wort
mich selber zuerzeigen/so hät ich nit verzogen/wie du wol weyst/deiner Ehrw
vber all mein Krafft vñnd Vermögen/den Fußfall zuchun. Seytemal aber mein
Kranckheit je länger je mehr vberhand genommen/also das ich auß Rath der Arz
mich des warmen Bads in Lanparide hab gebrauchen müssen/so thu ich mein
genwartigkeit durch diß Schreiben seynd erstatten. Die böse vñnd verderbte
vñderstehn sich vber alles anders/auch die Bischöff/so von dem gangen Ori
lischen vñnd Occidentalischen Concilio seynd abgesetzt worden/widerumb zubereit

Die Bösen/
werden durch
Wort hat noch
ärger gemacht.